



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis** Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft  
BA Linguistik und Phonetik (neue Studienordnung)  
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprach-  
wissenschaft (neue Studienordnung)

**WS 2015/16**

Universität zu Köln



## **Inhalt**

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	6
Seminare .....	7
Hauptseminare .....	16
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	17
Einführungsseminare .....	17

# Allgemeine Informationen

## Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

## Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

<b>14555.0000</b>	<b>Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	VI
<b>Kursinhalt</b>	Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.
<b>Literatur</b>	<i>Empfohlene Literatur</i> <i>Bauer, Laurie &amp; Peter Trudgill (eds), 1998, Language Myths, London: Penguin Books</i> <i>Evans, Nicholas, 2010, Dying Words - Endangered languages and what they have to tell us, Oxford: Wiley-Blackwell</i> <i>Parkvall, Mikael, 2006, Limits of Language. Almost everything you didn't know about language and languages, London: Battlebridge</i> <i>Sapir, Edward, 1921, Language, New York: Harcourt etc.</i>
<b>14555.0001</b>	<b>Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2</b> <i>Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich der Morphosyntax. Innerhalb der Morphologie befassen wir uns mit morphologischem Sprachtyp, Wortarten, Relationsmarkern und TAM. Zur Syntax werden Relationssysteme (Ergativität, Primary/Direct Object), Prominenzsysteme, Funktionale Satzperspektive und Satzverknüpfungstypen eingeführt. In der Übung werden die im Seminar behandelten Strukturen anhand weiterer Sprachbeispiele selbstständig erarbeitet und vertieft.

<b>14556.0000</b>	<p><b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A</b>          (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B)          Dr. Antje Casaretto</p>
<b>Mi 10-11.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	VI
<b>Kursinhalt</b>	<p>Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft</li> <li>- Methodik der Rekonstruktion</li> <li>- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)</li> <li>- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p><i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i>  <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i></p>
<b>14556.0001</b>	<p><b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B</b>          (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A)          Dr. Antje Casaretto</p>
<b>Di 14-15.30</b>	
<b>Raum</b>	H80

## Übungen

<b>14555.0051</b>	<b>Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Gruppe 1)</b> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	<p>Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Methoden sprachwissenschaftlichen Arbeitens und der linguistischen Analyse. Im Zentrum stehen die Prinzipien der Distributionsanalyse, die anhand phonologischer Daten eingeübt werden. Daneben werden allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert (u.a. Literaturrecherche, wissenschaftliches Manuskript, richtiges Zitieren). Für die Bearbeitung der Hausaufgabe der Einführungsvorlesung wird ein Annotationsprogramm zur zeitalignierten Transkription gesprochener Sprache vorgestellt.</p> <p>Voraussetzungen für Vergabe von Leistungspunkten: Regelmäßiges Vorbereiten von Übungsaufgaben, die in der Sitzung besprochen werden. 2 umfangreichere Hausaufgaben, die nach in der Übung vorgestellten Richtlinien schriftlich zu bearbeiten sind und benotet werden. Die Noten können in die Modulnote eingehen.</p> <p>Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer „Audiotour“ durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Info: s. Webseite der UB).</p>
<b>14555.0052</b>	<b>Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Gruppe 2)</b> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
<b>Do 12-13.30</b>	S66
<b>Raum</b>	
<b>14555.0053</b>	<b>Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Gruppe 3)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	S66
<b>Raum</b>	
<b>14555.0054</b>	<b>Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Gruppe 4)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Di 10-11.30</b>	S66
<b>Raum</b>	
<b>14555.0055</b>	<b>Übung zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Gruppe 5)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Mi 12-13.30</b>	S66
<b>Raum</b>	
<b>14555.0056</b>	<b>Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2</b> <i>Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski</i>
<b>Do 10-11.30</b>	<b>Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich der Morphosyntax.</p> <p>Innerhalb der Morphologie befassen wir uns mit morphologischem Sprachtyp, Wortarten, Relationsmarkern und TAM. Zur Syntax werden Relationssysteme (Ergativität, Primary/Direct Object), Prominenzsysteme, Funktionale Satzperspektive und Satzverknüpfungstypen eingeführt.</p> <p>In der Übung werden die im Seminar behandelten Strukturen anhand weiterer Sprachbeispiele selbstständig erarbeitet und vertieft.</p>

## Seminare

14555.0101

### Sprache und Gesellschaft A (~ Seminar AM 5)

(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft B)  
Dr. Claudia Froitzheim

Fr 12-13.30

### Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

S213

Kursinhalt

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:  
Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?  
Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?  
Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?  
Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?  
Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?  
Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?  
Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?  
Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Literatur

*Lehrbuch:*  
HOLMES, Janet. 2013. *An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language)*. Harlow: Pearson Longman.

14555.0102

### Sprache und Gesellschaft B (~ Seminar AM 5)

(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft A)  
Dr. Claudia Froitzheim

Mi 12-13.30

Raum

S213

<b>14555.0103</b>	<b>Theorien und Modelle I</b> <b>(~ Seminar AM 1)</b> <i>Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie</b>
<b>Raum</b>	F
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprachwissenschaft ist geprägt von einer Methodenvielfalt. Im Laufe des Seminars erarbeiten wir einige sprachtheoretische Modelle in ihren Grundzügen anhand der Lektüre und Diskussion von Texten unterschiedlicher Autoren. Wir beschränken uns dabei auf Ansätze, die den morpho-syntaktischen Bereich beschreiben, und schauen auf deren Schwerpunktsetzung und gegenseitige „Übersetzbarkeit“.
<b>14555.0104</b>	<b>Einführung in die Pragmatik A</b> <b>(~ Seminar AM 4)</b> <b>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik B)</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch</b>
<b>Raum</b>	S213
<b>Kursinhalt</b>	<p>„Es ist alles anders als du denkst.“</p> <p>Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.</p> <p>In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.</p>
<b>14555.0105</b>	<b>Einführung in die Pragmatik B</b> <b>(~ Seminar AM 4)</b> <b>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik A)</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Di 10-11.30</b>	
<b>Raum</b>	S213



14555.0106

**Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung  
(Feldforschung)  
(~ Übung SM 4)**  
*Prof. Dr. Birgit Hellwig*

Di 14-15.30  
Do 14-15.30

**Ergänzungsmodul 4: Feldforschung**

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zu dieser Sprache archiviert.

WICHTIG: Vor Semesterbeginn findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die am Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

**Blocktermin: 14.+15.10., 10-18 Uhr im Seminarraum rechts. Bitte, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!**

Literatur

*Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.*

*Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.*

*Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: A guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.*

<b>14556.0100</b>	<p><b>Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Althochdeutsch (~ Seminar AM 6)</b>  <i>Dr. Antje Casaretto</i></p>
<b>Fr 8-9.30</b>	<b>Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Der Strukturkurs wird sich in diesem Semester mit dem Althochdeutschen beschäftigen. Wir werden uns zunächst einen Überblick über das historische Umfeld und die Überlieferung der althochdeutschen Texte verschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der dialektalen Gliederung des Korpus liegen, da die unterschiedliche Teilnahme an der sog. 2. Lautverschiebung ein wesentliches Gliederungsmerkmal der althochdeutschen Dialekte ist. Des Weiteren ist ein Überblick über die althochdeutsche Morphologie in ihrer Entwicklung aus dem Indogermanischen und Germanischen geplant. Zusätzlich zum systematischen Teil werden im Kurs kleinere Texte übersetzt und sprachhistorisch kommentiert.</p> <p>Vorkenntnisse in einer weiteren altgermanischen Sprache sind zwar von Vorteil, aber keine Teilnahmebedingung!</p>
<b>Literatur</b>	<i>Meineke, Eckhard 2001. Einführung in das Althochdeutsche. Unter Mitarbeit von Judith Schwerdt. Paderborn et al.: Verlag Ferdinand Schöningh.</i>
<b>14556.0102</b>	<p><b>Griechisch I</b>  <i>PD Dr. Daniel Kölligan</i></p>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	S84
<b>Kursinhalt</b>	<p>Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und die historische Grammatik dieser Sprache dar. Im ersten Kursteil werden grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.</p> <p>Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.</p>
<b>Literatur</b>	<p><i>Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.</i>  <i>Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982.</i></p>

14556.0103

### Historische Grammatik des Altindischen I

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Mo 14-15.30

#### Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Seminars ist die Grammatik des ältesten Altindisch aus sprachhistorischer Perspektive. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die altindische Textüberlieferung der ältesten, sogenannten ‚vedischen‘ Zeit. Dieser wird durch Lektüre und sprachwissenschaftliche Analyse von Texten ergänzt. Eingehende Beschäftigung mit vedischen Texten, die für verschiedene Textgattungen und verschiedene Traditionen repräsentativ sind, erschließt auch diejenigen lautlichen und grammatischen Elemente des vedischen Sprachsystems, die auf späteren Stufen der Sprachentwicklung (im Sanskrit der klassischen und postklassischen Zeit) nicht mehr vorhanden sind. Durch Beschäftigung mit Texten unterschiedlichen Alters sollen die Analysetechniken eingeübt werden, die in der Indogermanistik bei sprachhistorischer Beschäftigung mit dem vedischen Altindisch angewendet werden. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt.

14556.0105

### Historische Grammatik einer idg. Sprache:

#### Historische Grammatik der keltischen Sprachen I

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Do 17.45-19.15

#### Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das Seminar informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die geographische Verbreitung der inselkeltischen Sprachen im Mittelalter und die Anfänge ihrer Textüberlieferung. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die einen Einstieg in die vergleichende Laut- und Formenlehre der keltischen Sprachen ermöglichen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt, wobei auch die spärlich überlieferten festlandkeltischen Sprachen berücksichtigt werden sollen.

<b>14556.0108</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache: Hethitische Lektüre</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i></p>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Nach einer Darstellung der Phonologie und Morphologie des Hethitischen mit besonderer Beachtung der althethitischen Sprachstufe soll die diachrone Entwicklung durch die Lektüre entsprechender althethitischer Texte und deren junghethitischen Versionen aus Ritualen und Gesetzestexten veranschaulicht werden. Bei der Lektüre werden auch Entwicklungen in der Orthographie und Syntax deutlich. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.
<b>Literatur</b>	<i>Hoffner, Harry A. / Melchert, H. Craig: A Grammar of the Hittite Language. Part I: Reference Grammar. Winona Lake 2008 (= Languages of the Ancient Near East 1).</i> <i>Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.</i>
<b>14556.0109</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung ins Luwische</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i></p>
<b>Mi 16-17.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Lehrveranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die luwischen Sprachen. Nach der Darstellung der zwei Schriftsysteme (Keilschrift und Hieroglyphen) und ihre Auswirkung auf die Erforschung der Phonologie folgt ein Überblick über die Überlieferung. Anhand der Erläuterung der Grammatik kann auch die Problematik der verschiedenen Sprachformen diskutiert werden. In der Lektüre ausgewählter hieroglyphenluwischer Texte soll das Gelernte vertieft werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Literatur</b>	<i>Melchert, H. Craig (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).</i> <i>Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).</i> <i>Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.</i>

14556.0110

**Historische Grammatik einer idg. Sprache:  
Armenisch I**

*PD Dr. Daniel Kölligan*

n.V.

**Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion**

**Kursinhalt**

Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Literatur**

*Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.*

*Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.*

*Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.*

14555.0251

**Analyse: Argumentstruktur  
(~ Seminar SM 1)**

*Prof. Dr. Birgit Hellwig*

Mo 16-17.30

**Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie  
Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft**

**Raum**

S213

**Kursinhalt**

In diesem Hauptseminar beschäftigen wir uns mit der Argumentstruktur von Verben an der Schnittstelle von Syntax und Semantik. Wir widmen uns insbesondere der Frage, inwiefern von der Verbsemantik auf die Realisierung von Argumenten geschlossen werden kann, und ob umgekehrt formale Gemeinsamkeiten Rückschlüsse auf ähnliche semantische Strukturen zulassen. Wir werden verschiedene Linkingtheorien kennenlernen und uns besonderen sprachlichen Phänomenen wie z.B. Diathesenbildung zuwenden.

**Literatur**

*Levin, B. & M. Rappaport Hovav. 2005. Argument Realization. Cambridge: Cambridge University Press.*

*Van Valin, R. D. & R. J. LaPolla, 1997. Syntax. Structure, Meaning and Function. Cambridge: Cambridge University Press.*

*Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.*

14555.0252

**Diskursanalyse A**  
**(~ Seminar SM 3)**  
**(Alternativ zu Diskursanalyse B)**  
Dr. Katja Hannß

Di 17.45-19.15

**Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse**

Raum

S213

Kursinhalt

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Themen beschäftigen, die in den Bereich der Diskursanalyse fallen. Dazu gehören u.a. Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie sowie die Kritische Diskursanalyse.

Nach einem kurzen, einführenden Überblick werden wir im ersten Teil des Seminars die verschiedenen Bereiche der Diskursanalyse kennenlernen, indem wir uns mit den jeweiligen Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Veranstaltung um eine zeitliche Alternative zum Seminar „Diskursanalyse B“ handelt; inhaltlich sind beide Seminare identisch.

**Leistungsnachweis**  
**(3/5 CP)**

Aktive Teilnahme und Referat oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit

**Literatur**

*Einführende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben):*  
Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.  
D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.  
Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.  
Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.  
Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis, 3rd ed.* London: Routledge.  
Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.  
Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.  
Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis, 2nd ed.* Cambridge: Polity Press.

14555.0253

**Diskursanalyse B**  
**(~ Seminar SM 3)**

(Alternativ zu Diskursanalyse A)

Do 14-15.30  
Raum

Prof. Dr. Leila Behrens  
Seminarraum rechts

**Kursinhalt**

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

**Literatur**

*Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:*

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis, 3rd ed.* London: Routledge.

Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis, 2nd ed.* Cambridge: Polity Press.

## Hauptseminare

**14556.0251**      **Probleme der idg. Sprachwissenschaft: das idg. Pronomen**  
*Prof. Dr. Eugen Hill*

**Fr 10-11.30**      **Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch**

**Raum**              Seminarraum links

**Kursinhalt**              Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung, die Flexion und die syntaktische Verwendung von idg. Pronomina. Ausgehend von den Befunden der idg. Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (Indoiranisch, Griechisch, Anatolisch) werden die morphologischen Klassen der idg. Pronomina – die persönlichen Pronomina und die verschiedenen Gruppen der sogenannten ‚geschlechtigen‘ Pronomina – einer detaillierten Analyse unterzogen. Das ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion der Pronominalsysteme in den Grundsprachen von Sprachgruppen (Uranatolisch, Urgriechisch, Urindoiranisch etc.). Durch systematischen Vergleich der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Grammatik der Pronomina in voreinzelsprachlicher Zeit erarbeitet und diskutiert werden.



# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

14555.0000 Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft

*Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann*

Di 12-13.30

**Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft**

Raum

VI

Kursinhalt

Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.

Literatur

*Empfohlene Literatur*

*Bauer, Laurie & Peter Trudgill (eds), 1998, Language Myths, London: Penguin Books*

*Evans, Nicholas, 2010, Dying Words - Endangered languages and what they have to tell us, Oxford: Wiley-Blackwell*

*Parkvall, Mikael, 2006, Limits of Language. Almost everything you didn't know about language and languages, London: Battlebridge*

*Sapir, Edward, 1921, Language, New York: Harcourt etc.*

**14556.0000**      **Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A**  
(Alternativ zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B)  
Dr. Antje Casaretto

**Mi 10-11.30**      **Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft**

**Raum**                      VI

**Kursinhalt**                Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel

**Literatur**                *Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.*  
*Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.*

**14556.0001**      **Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B**  
(Alternativ zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A)  
Dr. Antje Casaretto

**Di 14-15.30**  
**Raum**                      H80